

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

VIELFALT VOR ORT BEGEGNEN



13. / 14.03.2025
Fachhochschule Erfurt

2. Thüringer Kita-Vielfaltskongress



- religiöse und weltanschauliche Diversität
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit migrierten Eltern
- sexuelle Neugier als pädagogische Herausforderung
- Trans* & Inter* - (k)ein Thema in der Kita?
- Was ist ein Trauma?
- Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen
- Extrem rechte Eltern und deren Zeichensprache
- Qualitätsentwicklung mit dem Ansatz vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©
- Kinder mit ADHS Selbstfürsorge und Schutz vor Belastungen
- Was ist ICF?



**FACHHOCHSCHULE
ERFURT** UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
Bildung und Erziehung
von Kindern



Fachhochschule Erfurt, Altonaer Straße 25, 99085 Erfurt.

2. Thüringer Kita-Vielfaltskongress am 13./14.03.2025 an der Fachhochschule Erfurt

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Grußworte
3. Organisatorische Hinweise
4. Kongressprogramm
5. Informationen zur Fachrichtung Bildung und Erziehung an der FHE

Einleitung

Vielfalt in Thüringer Kindergärten: Gemeinsam für eine inklusive Zukunft

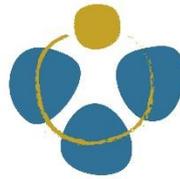
Vielfalt ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft und spielt eine entscheidende Rolle in der frühkindlichen Bildung. In Kindergärten treffen Kinder aus unterschiedlichen kulturellen, sozialen und sprachlichen Hintergründen aufeinander. Diese Vielfalt bietet die Möglichkeit voneinander zu lernen, verlangt aber auch einen Aushandlungsprozess über gemeinsame Werte im Team.

Einige Werte sind zentral und für das Miteinander im Kindergarten unverhandelbar: Gleichberechtigt sollen alle Kinder, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder anderen Merkmalen die gleichen Rechte und Chancen haben. Gleichwertig sollen unterschiedliche Fähigkeiten und Erfahrungen von Kindern anerkannt werden. Gleichwürdig soll jedes Kind in seiner Würde respektiert werden.

Es ist unsere Verantwortung als pädagogische Fachkräfte, Kita-Leiter:innen, Fachberater:innen und Trägermitarbeiter:innen, jedem Kind die gleiche Achtung entgegenzubringen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Kinder sicher und wertgeschätzt fühlen. Als wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen“ möchten wir mit Forschungsergebnissen und Austausch- sowie Weiterbildungsangeboten dazu beitragen, dass neue Erkenntnisse gewonnen werden und diese im Wissenschaft-Praxis-Transfer bestehen, um die Qualität der frühkindlichen Betreuung kontinuierlich zu verbessern.

Im Rahmen unseres 2. Thüringer Kita-Vielfaltskongresses möchten wir die zentrale Bedeutung von Vielfalt in Kindergärten hervorheben. In Reflexions- und Methodenworkshops zu verschiedensten Themen wie zum Beispiel Klassismus, Diversität in Kindermedien und vorurteilsbewusster Kommunikation können Teilnehmende in den Austausch kommen und ihr Wissen sowie Handlungskompetenzen erweitern. Die Fachvorträge geben Einblicke in kindheitspädagogische Themen wie das Empowern von Kindern mit Spielmaterialien sowie die herausforderungs- aber auch chancenreiche Arbeit mit Kindern mit Behinderungen. Zudem wird es ein vielfältiges Rahmenprogramm geben, welches die Teilnehmenden in ihrer Kompetenz bestärken soll, verschiedene Perspektiven beleuchtet und Diskussionsanlässe schafft.

Seien Sie Teil dieser wichtigen Diskussionen und tragen Sie mit dazu bei, die Grundlagen für eine offene und respektvolle Gesellschaft zu legen. Gemeinsam können wir die Weichen für eine inklusive Zukunft stellen!



ThinkPäd

Thüringer Institut
für Kindheitspädagogik
der Fachhochschule Erfurt

Institut zur Förderung des
Wissenstransfers zwischen
kindheitspädagogischer Praxis,
Fachpolitik & Wissenschaft



Kontakt

Thüringer Institut für Kindheitspädagogik
der Fachhochschule Erfurt
Fakultät ASW I
Fachrichtung Bildung & Erziehung
Altonaer Straße 25
99085 Erfurt
thinkpaed.fh-erfurt.de

thinkpaed.fh-erfurt.de



Organisatorische Hinweise

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro finden Sie im Raum 6.E.52 (Haus 6)

Das Tagungsbüro ist telefonisch erreichbar unter: *[Nummer folgt]*

Ausschluss von Personen

Der Veranstalter legt großen Wert darauf, dass der anstehende Kongress in einer respektvollen Atmosphäre stattfinden kann. Als Veranstalter behalten wir es uns im Rahmen des Hausrechtes vor, Personen den Zutritt zu unseren Veranstaltungen zu verwehren, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, die einer Szene mit vergleichbar rechtsextremen Anschauungen zuzuordnen sind oder die bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder andere menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind.

Orientierung

Beide Kongresstage starten und enden im Audimax bzw. im Raum 8.2.01, in den aufgrund der hohen Teilnehmerszahl übertragen wird. Die angegebenen Raumnummern verweisen mit der ersten Ziffer auf das Gebäude und mit der zweiten Ziffer auf die Etage (Beispiel: Raum 3.E.07 = Raum 7 im Erdgeschoss des Hauses 3). Die Nummer des Hauses finden Sie neben der jeweiligen Eingangstür. Sprechen Sie gerne unsere Mitarbeitenden und die Assistenzkräfte an, wenn Sie Unterstützung benötigen. Sie erkennen die Assistenzkräfte an den FH T-Shirts.

Tape – zur Orientierung und zum Spaß

Es ist nicht zu übersehen – für diesen Kongress haben wir uns etwas Neues überlegt: Tape! Schauen Sie sich genau um und lassen Sie sich leiten. Die Tape-Markierungen am Boden, auf den Treppen und den Wänden führen Sie zu Ihren Workshops, zum Kaffee & Tee und in die richtige Schlange bei der Anmeldung. Aber nicht nur das – einige Tape-Bilder laden Sie ein, sich allein oder gemeinsam davor zu fotografieren oder Ihre Meinung abzugeben.

Verpflegung

Getränke stehen für Sie im 1. OG in Haus 8 kostenfrei zur Verfügung. Gerne können Sie ein Mittagessen in der Mensa erwerben, wenn Sie sich dafür angemeldet haben. Sie erhalten dann am Kongresstag mit Ihren Kongressunterlagen einen Zeit-Slot in dem Sie in die Mensa gehen können. Die Cafeteria steht ebenfalls zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass in der Mittagszeit vermutlich ein starker Andrang sein wird. Bezahlung nur mit EC-Karte oder Thoska-Karte.

Fotoaufnahmen

Wir werden die Konferenz auch mit Fotos dokumentieren. Wenn Sie nicht fotografiert werden möchten, weisen Sie uns bitte bei der Anmeldung darauf hin. Sowohl im Audimax als auch im Raum 8.2.01 werden die letzten Reihen als „fotofreie“ Reihen markiert sein.



Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Fach- und Forschungsstelle Thüringer-Eltern-Kind-Zentren des Thüringer Instituts für Kindheitspädagogik an der Fachhochschule Erfurt statt.

Programm am 13.03.2025

ab 09:00 Uhr	Ankommen bei Kaffee & Tee (Foyer Audimax) Markt der Möglichkeiten (1. OG Foyer Audimax)
10:00 – 11:00 Uhr	Begrüßung (Audimax und Übertragung in 8.2.01) Moderation: Medine Yilmaz
11:00 – 12:00 Uhr	Eröffnungsvortrag Vielfalt vor Ort begegnen - Erkenntnisse aus dem Modellprojekt Prof. Dr. Michaela Reißmann und Prof. Dr. Barbara Lochner, ThInKPäd, Wissenschaftliche Begleitung „Vielfalt vor Ort begegnen“
12:00 – 13:15 Uhr	MITTAGSPAUSE und Markt der Möglichkeiten
13:15 - 16:30 Uhr Inklusive 30 min Pause	Workshop Phase mit 26 Angeboten
16:45 – 18:00 Uhr	Podiumsdiskussion Gemeinsam auf dem Weg zur vielfaltsreflexiven Kita
ab 18:00 Uhr	Ausklang, Übergang in das Abendprogramm (<i>Infos siehe unten</i>)

Nutzen Sie gern die Zeit bis zum Start des offiziellen Programms und auch die Pausen, um sich am **Markt der Möglichkeiten** zu vernetzen und auszutauschen oder um die interaktive Wanderausstellung zu den „Reckahner Reflexionen – zur Ethik pädagogischer Beziehungen“ im EG (Haus 8) zu besuchen. Die Ausstellung ist kostenlos ausleihbar.

Nach Ende des offiziellen Kongresstages wollen wir Ihnen mit unserem **Abendprogramm** einen entspannten Ausklang des Tages anbieten. Für einen Imbiss ist gesorgt. Im Raum 6.2.42 werden dann zwei Kurzfilme zu pädagogischen Themen gezeigt, über die wir gemeinsam und Sie mit Ihren Fachkolleg:innen ins Gespräch kommen können. Um sich anzumelden setzen Sie bitte das entsprechende Häkchen im Anmeldeformular. Das Ende ist ca. 20:30 Uhr angesetzt.



Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der GEW Thüringen statt.

Programm am 14.03.2025

ab 08:30 Uhr	Ankommen bei Kaffee & Tee (Foyer Audimax)
09:00 - 09:30 Uhr	Start in den Tag (Audimax und Übertragung in 8.2.01)
09:30 - 10:30 Uhr	<p>Fachvortrag</p> <p>„Vielfalt vor Ort: Kinder mit Behinderung in der Kita - Chancen und Herausforderungen“</p> <p><u>Referent:</u> Matthias Lütolf, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik in Zürich</p> <p>Dozent im Masterstudiengang „Heilpädagogische Früherziehung“ im Institut für Behinderung und Partizipation / Weiterbildung und Coaching von Kindertageseinrichtungen</p>
10:15 - 10:45 Uhr	PAUSE und Wechsel zu den Workshops
10:45 – 15:00 Uhr Inklusive 60 min Mittagspause	<p>Workshop Phase mit 16 Angeboten</p> <p>Und parallel: Open Space-Methode „Vielfalt in Kindertageseinrichtungen – gemeinsam wachsen und bewegen“ (weitere Informationen in der Workshopbeschreibung)</p>
15:15 – 16:15 Uhr	<p>Fachvortrag</p> <p>„Kinder und Vielfalt. Empowern mit Spielmaterial und Kinderbüchern.“</p> <p><u>Referentin:</u> Dr. Svenja Garbade, Universität Hildesheim</p> <p>Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft und im Projekt „DivSpace“ Entwicklung der Diversitätswerkstatt Kindheitspädagogik</p>
16:15 – 16:30 Uhr	Abschließende Worte und Verabschiedung

Nutzen Sie gern die Zeit bis zum Start des offiziellen Programms und auch die Pausen, um die interaktive Wanderausstellung zu den **„Reckahner Reflexionen – zur Ethik pädagogischer Beziehungen“** im EG (Haus 8) zu besuchen. Die Ausstellung ist kostenlos ausleihbar.

Die Workshops 13.03.2024

Was ist die ICF? und Was hat die ICF-(CY) mit unserer Arbeit zu tun?

1

Referent*in: Andrea Bischof, Kolleg Querwege
[Website](#)

Ein leichter Einstieg in ein gar nicht so schweres Thema. Auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist die Nutzung der ICF für die Entwicklungs- und Teilhabebeurteilung verpflichtend für alle. Für die Bedarfsermittlung haben die Bundesländer ihre jeweiligen Instrumente entwickelt, welche auf der ICF aufgebaut sind. Die sinnvolle Nutzung dieser Bedarfsermittlungsinstrumente (in Thüringen ist es der ITP) ist ohne Kenntnisse über die ICF nicht möglich. Dieser Workshop soll einen ersten Einblick in die ICF (ICF-CY) und ihre neue Denkweise geben. Im gemeinsamen Arbeiten werden wir uns das bio-psycho-sozialen Modell, auf dem die ICF aufgebaut ist, und die neue Sichtweise auf den Behinderungsbegriff erschließen. Praxisnah nähern wir uns mit Hilfe von Selbsterfahrung der Bedeutung der Begriffe: Selbstbestimmung, Teilhabe, Personenzentrierte Bedarfsermittlung, Leistung und Leistungsfähigkeit und der Rolle der Umweltkomponenten für die Förderung und Unterstützung von Kindern.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit migrierten Eltern – Einblicke aus der Praxis

2

Referent*in: Arbeitsstelle für Kultur- und Religionssensible Bildung (KuRs.B), Friedrich-Schiller-Universität Jena
[Website](#)

Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und migrierten Eltern erfolgreich gestaltet werden? Dieser Workshop bietet praxisnahe Ansätze zur Stärkung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Dabei beleuchten wir, wie der Migrationskontext (z.B. negative Erfahrungen mit Institutionen, Sprachbarrieren, unterschiedliche Erziehungsvorstellungen) die Partizipation der Eltern beeinflusst. Anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen üben die Teilnehmenden Kommunikationssituationen und lernen Materialien zur Unterstützung kennen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über Situationen zu sprechen, in denen die Teilnehmenden Kinder- und Elternrechte in Konflikt sehen. Beispielsweise kann über den Umgang mit der religiös begründeten Forderung von Eltern debattiert werden, ihre Kinder keine Feste jedweder Art begehen zu lassen.

Was ist ein Trauma – Grundlagen

3

Referent*innen: Dima Zito, Dr. phil., Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (DGSP), Supervisorin (SG), Trauma- und Psychodramatherapeutin
Ernest Martin, Diplom-Psychologe, Integrativer Gestalt-Körperpsychotherapeut, Fachberater für Psychotraumatologie
[Website](#)

Eine Traumatisierung ist eine „normale menschliche Reaktionsform auf unerträgliche Erlebnisse“ – das können Unfälle oder Naturkatastrophen sein, Gewalt oder Missbrauch in der Kindheit ebenso wie Erlebnisse von Krieg oder Flucht.

In diesem Workshop werden Grundkenntnisse über die Entstehung und Entwicklung von Traumafolgestörungen vermittelt, das Erkennen und Einordnen von Traumasymptomatik sowie Handwerkszeug zum stabilisierenden und ressourcenorientierten Umgang mit traumatisierten

Kindern, Jugendlichen oder ggf. deren Eltern. Es gibt Einblick in folgende Fragen: Was ist ein Trauma, wie entsteht es, wie entwickelt sich eine Traumafolgestörung? Was sind typische Symptome, was sind Begleiterscheinungen? Was sind Hinweise, ob ein Kind oder Elternteil, mit dem ich arbeite, traumatisiert sein könnte? Wie kann ich mich dann sinnvoll verhalten?

Anhand traumapädagogischer Empfehlungen wird gemeinsam reflektiert, wie Sie in Ihrer Arbeit stabilisierend und ressourcenorientiert wirken können und was in schwierigen Situationen hilfreich wirken kann.

Alles divers...? - Geschlechtliche Vielfalt in Kitas

4

Referent*in: Christin Richter (sie / keine Pronomen), Bildungsreferent*in mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe bei Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. (TIAM)
[Website](#)

Wenn sich Einrichtungen mit geschlechtlicher Vielfalt auseinandersetzen, kommen viele Fragen auf. Geschlechtliche Vielfalt ist Alltag: Kinder probieren sich und unterschiedliche Rollen aus. Das hat einen positiven Effekt für alle: wenn trans*, nicht-binäre* und inter* Kinder willkommen sind, können sie sich angstfrei entfalten. Für andere Kinder werden Rollenstereotype aufgebrochen und sie lernen, auf sich selbst zu hören, anstatt auf von außen an sie herangetragene Rollenvorstellungen. Die Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen kommen damit ihrer Aufgabe nach, Kindern eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. In diesem Workshop möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, Ihr Wissen zum Thema zu erweitern und sich über praktische Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Gemeinsam wollen wir kreative Ansätze und Handlungsempfehlungen erarbeiten, die Sie direkt in Ihrem Kita-Alltag umsetzen können.

Demokratiegefährdung in der KiTa und die Notwendigkeit einer Positionierung für Demokratie und Menschenrechte.

5

Referent*innen: Pea Doubek & Sarah Dressler, Mobit e.V.
[Website](#)

Gesellschaftliche Entwicklungen machen vor Einrichtungen der frühkindlichen Bildung nicht Halt. Entsprechend können pädagogische Fachkräfte in Ihrem Arbeitsalltag mit diskriminierenden und demokratiegefährdenden Aussagen und Verhaltensweisen konfrontiert werden - sei es durch Eltern, Kollegium, Leitungs- oder Trägerebene. Auch die Einflussnahme extrem rechter Strukturen von außen kann zum Problem werden.

Solche Vorkommnisse stellen die Pädagog*innen vor die Herausforderung, adäquat zu reagieren und gleichzeitig die Professionalität mit Blick auf das Kind zu wahren.

Der Workshop möchte für die Notwendigkeit einer klaren demokratischen Positionierung sensibilisieren. Er zeigt auf, warum wir uns eine vermeintlich neutrale im Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen nicht leisten können.

Der Workshop ist auf den Austausch von Erfahrungen der Teilnehmenden ausgelegt.

Ändert sich eins – ändert sich alles. Was für eine Chance! Mein Team und ich im System

6 Referent*in: Tasso Carl, Diplom-Pädagoge und zertifizierter systemischer Coach
[Website](#)

Menschen und Teams bilden Systeme. Sie agieren zusammen, wirken aufeinander ein und brauchen sich. Wenn sich ein Mensch im System verändert, hat das Auswirkungen auf alle Anderen. Diese systemische Gesetzmäßigkeit ist eine Chance für alle Teams und eine Motivation sich selbst zu verändern, weil... 😊

Streitthema Schlaf – Wie wir darüber sprechen können

7 Referent*in: Paula Müller, Kindheitspädagogin und Fachperson im Steuerungsteam VvOb, Kindergarten „Pustebume“, Erfurt
[Website](#)

Ein ewiges Thema in den Einrichtungen ist die Frage nach dem Schlaf. Verschiedene Meinungen und Ansichten treffen dabei aufeinander. Eine Grundlage gibt es: alle wollen das Beste für das Kind... oder?

In diesem Workshop wird im ersten Teil ein theoretischer Blick auf das Thema „Schlaf“ geworfen. Im zweiten Teil gibt es einen Einblick, wie wir in unserer Einrichtung das Thema aufbereitet haben, darüber diskutieren und für uns passende Wege ausprobieren. Welche Tricks gibt es? Was muss berücksichtigt werden? Im dritten und größten Teil sollen die Teilnehmenden in Austausch kommen. Wie gestaltet sich der Mittagsschlaf in den verschiedenen Einrichtungen? Welche Bedenken gibt es? Welche Hürden müssen abgebaut werden? Welche Hoffnungen schwingen mit?

Qualitätsentwicklung mit dem Ansatz vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

8 Referent*in: Dr. Katja Ludwig, Fachhochschule Erfurt, Multiplikatorin vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
[Website](#)

In dem Workshop setzen wir uns mit dem Thema Qualitätsentwicklung in Kindergärten mit dem Fokus der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung® auseinander. Das Qualitätshandbuchs für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bietet ein Verfahren zur internen Evaluation der vier Handlungsfelder Lernumgebung, Interaktion mit Kindern, Zusammenarbeit mit Eltern und Zusammenarbeit im Team. Ziel des Workshops ist neben dem Hinterfragen von Routinen und Strukturen auch die Sensibilisierung für eigene Vorurteile und deren Einfluss auf die Bildungsqualität.

Die Arbeit mit Auszubildenden oder Praktikant:innen in Kindergärten

9 Referent*in: Dr. Olena Havrysh, Projektleitung KAUSA Landesstelle Thüringen
[Website](#)

Die Relevanz von Praktika für die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz wird in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern als signifikant erachtet. Des Weiteren werden Praktika als Erprobungsfeld für berufliches Alltagshandeln sowie als Möglichkeit zur Überprüfung der Motivation betrachtet. Im Folgenden soll die Aufbereitung des alltäglichen erzieherischen Geschehens als Lernanlass durch Praxisanleitung thematisiert werden. Im Rahmen des Workshops werden die Rechte und Pflichten von Praktikantinnen und Praktikanten bei der Arbeit mit Kindern und im Team, die Besonderheiten der Arbeit mit Auszubildenden mit Migrationsbiografie sowie die Simulation einiger pädagogischer Situationen und die Möglichkeit ihrer Lösung sensibilisiert und erarbeitet und noch mehr.

Janusz Korczak und seine Bedeutung für die frühkindliche Bildung

10 Referent*in: Bettina Löbl, Leiterin Kita Springmäuse am Südpark, Erfurt
[Website Kita](#)

Janusz Korczak (1878-1942), ein jüdisch-polnischer Schriftsteller, Kinderarzt, (Sozial)Pädagoge und Kindheitsforscher, gilt inzwischen als einer der einflussreichsten Persönlichkeiten in der modernen Pädagogik. Er entwickelte eine „Pädagogik der Achtung“. Darunter verstand er die uneingeschränkte Aufmerksamkeit, Behutsamkeit, Rücksichtnahme und Großzügigkeit des Erwachsenen dem Kind gegenüber. Er war zudem einer der ersten, die erkannten, dass Erziehung nur auf Augenhöhe gelingen kann und stellt fest: „Wenn wir (Erwachsenen) zur Achtung vor dem Kind und zum Vertrauen zu ihm heranwachsen, wenn es Selbstvertrauen gewinnt und sein Recht artikuliert – wird es (in Bildung und Erziehung) weniger Rätsel und Fehler geben“. Der Workshop verfolgt das Ziel, die Bedeutung Korczaks Pädagogik für moderne frühkindliche Bildungsprozesse sichtbar zu machen. An Beispielen aus der Praxis soll gezeigt werden, wie sich seine Methoden in Kindertageseinrichtungen umsetzen lassen. Kinderrechte, Demokratiebildung und Partizipation spielen dabei eine zentrale Rolle.

Herausforderungen im Kita-Alltag – eine Wachstumsgelegenheit

11 Referent*in: Cornelia Salz, Familienwerkstatt Jena
[Website](#)

Unangepasstes bzw. sozial schwieriges Verhalten ist in den letzten Jahren tendenziell häufiger zu beobachten. Das macht oft Stress und gibt uns immer wieder die Gelegenheit, über die eigenen Verhaltensmuster in solchen Situationen nachzudenken und diese auf ihre Wirkung zu hinterfragen. Gibt es unerreichbare Kinder – oder sind meine Arme zu kurz? Wie erlebe ich mich selbst beim Umgang mit schwierigen Kindern? Was genau macht es mir so schwer und mit welcher Sichtweise finde ich da wieder heraus? Wie entwickle ich eine persönliche, dem Kind zugewandte Sprache? Wie setze ich meine Erwartungen durch, ohne die Integrität des Kindes zu beschädigen? Wie kommen wir von einer trennenden Auseinandersetzung in einen verbindenden Dialog? Was können die Kinder von mir über den Umgang mit Stress lernen und was lerne ich selbst über mich?

Diese und ähnliche Fragen sollen Gegenstand des Workshops sein. Dabei sollen sich die Teilnehmenden in ihren praktischen Anliegen und Fragen wiederfinden und Impulse für konkrete Lösungen mitnehmen können.

Starke Führung – Starkes Team – Führungskräftecoaching für mehr Gelassenheit, Harmonie und Zusammenhalt im pädagogischen Alltag [Nur für Kita-Leitungen]

12

Referent*in: Göran Schmidt, Unique Coaching
[Website](#)

Fällt es Ihnen manchmal schwer, den Ansprüchen und Erwartungen als Leitung gerecht zu werden? Belasten Sie hoher Krankenstand und Konflikte im Team? Dann lassen Sie uns in diesem Workshop gemeinsam auf Schatzsuche gehen. Sie lernen in diesem Workshop gelassener und gesünder mit den großen und kleinen Herausforderungen als Leitung umzugehen und ihr Team beim Zusammenwachsen zu unterstützen. So können Sie Ihre wichtige Aufgabe als Führungskraft noch mehr genießen und für Ihre Kolleg*innen da sein.

„Ich sollte nicht alles glauben, was ich denke“ - Eigene Glaubenssätze erkunden.

13

Referent*in: Manuela Tischendorf, Kunsthistorikerin und Kindheitspädagogin im Kneipp Kindergarten Pustebume, Jena
[Website Kita](#)

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Annahmen, die wir über die Welt, über uns und über Kinder haben können. Woher kommen sie? Und was mache ich mit Annahmen, die mir nicht gut tun oder mir beim Kontakt mit anderen Menschen im Weg stehen? Wie können wir in unseren Kindergarten-Teams ein Bewusstsein dafür schaffen, dass diese Denkmuster einen Einfluss auf unsere Arbeit haben?

Mithilfe eines beispielhaften Konzepts aus dem Integrativen Kneipp-Kindergarten Pustebume in Jena wird ein Weg aufgezeigt, um genau diese Entwicklungen in den Blick zu nehmen. Wer bereit ist, einen Bogen von der Gegenwart in seine Vergangenheit zu schlagen, ist herzlich eingeladen!

Mutig Position beziehen! Die Rolle von Fachberatung im institutionellen Kinderschutz [Nur für Kita-Fachberatung]

14

Referent*in: Prof. Dr. Regina Remsberger-Kehm, Professorin für Frühkindliche Bildung, HS Fulda
[Website](#)

Fachberater*innen haben eine zentrale Rolle bei der Qualitätsentwicklung in pädagogischen Einrichtungen. Zudem tragen sie eine besondere Verantwortung im institutionellen Kinderschutz. Bei der Beratung von Fachkräften, Leitungen, Teams, Trägervertreter*innen und Eltern bewegen sich Fachberater*innen jedoch in zahlreichen Spannungsfeldern und werden mit ganz unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert. Für Fachberater*innen ist es nicht einfach, einerseits Nähe und Offenheit zu ermöglichen und andererseits klar Stellung zu beziehen, um fachlich begründet aufzuzeigen, welche Folgen ein verletzender Umgang mit Kindern hat. Hier braucht es ein feines Gespür und zugleich Klarheit, um das Wohl von Kindern zu schützen.

Im Workshop sprechen wir über das Selbstverständnis von Fachberatung, betrachten fachliche und ethische Anforderungen und nehmen Beratungssituationen in den Blick, die besonders herausfordernd sind. Schließlich erproben wir Methoden, die Fachberater*innen als Unterstützung dienen, um mit Fachkräften in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen zum institutionellen Kinderschutz zu arbeiten.

Jungen in den Blick nehmen – Plädoyer für eine Kita-Jungenarbeit

15

Referent*in: Mario Braun, Prozessbegleiter und Kita-Fachberater
[Website](#)

Jungen werden in der Praxis pädagogischer Arbeit nicht selten als herausfordernd empfunden. Auch wenn die Gruppe der Jungen als in sich vielfältig wahrgenommen wird, erscheinen doch bestimmte Verhaltensweisen als „typisch“.

Der Workshop geht der Frage nach, wie eine geschlechtersensible Pädagogik Jungen in den Blick nehmen und ihnen die passenden pädagogischen Angebote zum Umgang mit ihren Themen unterbreiten kann. Vorgestellt werden Methoden der Jungenarbeit ebenso, wie Auszüge aus dem aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zur geschlechtersensiblen Pädagogik.

Don't stop Motion - Willkommenskultur in der Gesellschaft mitgestalten

16

Referent*in: Franziska Bausch-Moser, Muntazar Aljassani, Don't stop motion Filmprojekt
[Website](#)

In dem Workshop wird eine Kurzfassung des Films „Don't stop motion“ (2021) präsentiert, in dem drei junge mutige Menschen von ihrer Flucht nach Europa und von ihrem Leben hier erzählen. In einer anschließenden Diskussionsrunde haben die Teilnehmenden die Möglichkeit mit den Filmemacher:innen und Protagonist:innen ins Gespräch zu kommen und sich über ihre Gedanken zum Film sowie zu ihren eigenen Emotionen zum Thema Flucht und Migration auszutauschen. Außerdem wird ein Best-Practice Beispiel zum Einsatz in der Kita vorgestellt.

Gute Praxis braucht gute Arbeitsbedingungen

17

Referent*in: Birte Radmacher, Referentin im Bereich Jugendhilfe und Sozialarbeit der GEW
[Website](#)

Herausfordernde Zeiten sind auch in der Kita-Praxis folgenreich. Das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung ist hoch belastet, insbesondere die Kolleg*innen in den Einrichtungen. Der gesellschaftliche Wert einer guten Kita ist enorm, aber die Arbeits- und Rahmenbedingungen wurden den stetig wachsenden Aufgaben immer noch nicht angepasst. Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um gute Arbeit leisten zu können? Welche Ressourcen und Strukturen gibt es, um Entlastung zu erfahren?

Ein Methodenkoffer zur spielerischen Vermittlung von Kinderrechten

18

Referent*in: Sandra Quasnica, Sozialpädagogin im Kindergarten "Unter den Windrädern", Bad Sulza

Einleitend in diesen Workshop wird es einen kurzen Impuls zur Entwicklung der Kinderrechte geben und einen Überblick über die UN- Kinderrechtskonvention. Im Fokus des Workshops steht dann die Vermittlung und das Ausprobieren von verschiedenen Methoden, um mit Kindern kinderrechtbasiert zu arbeiten und die Kinder unmittelbar zu beteiligen und ihnen ihre Rechte spielerisch zu vermitteln. Der Workshop wird zudem viel Raum bieten, um über die Erfahrungen und Herausforderungen in der Vermittlung von Kinderrechten in den Austausch zu kommen.

Arm und selbst schuld? Klassismus als Legitimation sozialer Ungleichheit

19

Referent*in: Tariq Mian, Soziologe, freier Trainer der politischen Bildung (EJBW)
[Website](#)

Wer sich ausreichend anstrengt, der erreicht alles. Dieser Glaubenssatz verbindet Rapper*innen, Politiker*innen, Influencer*innen und Gespräche im Familienkreis. Gilt das uneingeschränkt? Gilt im Umkehrschluss, wer arm ist, hat sich nicht ausreichend angestrengt und trägt für seine Lage selbst die Verantwortung? Ist soziale Ungleichheit dann nur das Resultat individueller Leistungen, oder leben wir in einer ungerechten Gesellschaft? Welche Zuschreibungen spielen hier eine Rolle? Ziel des Workshops ist es, diese Fragen anhand lebensweltlicher Beispiele zu reflektieren. Dabei möchten wir auch einen Blick auf mediale Darstellungen und soziale Zuschreibungen werfen und kritisch hinterfragen.

Diversitätssensibles Handeln in Kitas und Offenen Ganztagsgrundschulen – erste Erkenntnisse aus einem Transferforschungsprojekt

20

Referent*in: Dr. Sylvia Nienhaus, Referentin Diakonie RWL
[Website](#)

Bildungsstatistiken (z.B. Autor*innengruppe Bildungsberichterstattung, 2024), Forschungsbefunde (z.B. Lengyel & Braband, 2022) und Praxisratgeber (z.B. Wagner, 2022) zeigen deutlich, dass die Alterskohorte der 0- bis 10-Jährigen in Deutschland zusehends diverser wird. In der Praxis führt dies dazu, dass eine relativ homogene Gruppe von Leitungs- und pädagogischen Fachkräften auf Kinder mit den vielfältigsten Hintergründen trifft. Darüber hinaus treffen Leitungs- und pädagogische Fachkräfte auf sehr unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und -stile der Eltern (z.B. Betz et al., 2019).

Das im Februar 2024 gestartete Projekt „Diversitätssensibles Handeln in Kita und OGS“ greift diese Herausforderung für den Tätigkeitsbereich der Diakonie RWL auf und zielt auf die empirisch basierte Entwicklung und Erprobung eines Trainingskonzepts, das den genannten Herausforderungen auf Grundlage der Wünsche und Bedarfe, die Leitungs- und pädagogische Fachkräfte nennen, in konstruktiver Art und Weise begegnen soll. Hierzu erarbeite ich im Rahmen von Gruppendiskussionen Perspektiven auf Diversität und diversitätssensibles Handeln und nehme ergänzend über teilnehmende Beobachtungen den Umgang mit Diversität im Feld in den Blick. Auf Basis von Gesprächen am „runden Tisch“ sowie ggf. World Café-Formaten möchte ich anschließend im engen Austausch mit Leitungs- und pädagogischen Fachkräften ein Training konzipieren, evaluieren und später multiplizieren, um Raum zur Reflexion des eigenen Handelns im Bildungs- und Betreuungsalltag zu schaffen.

Im Rahmen eines Workshops auf dem Thüringer Kita-Vielfaltskongress möchte ich erste Erkenntnisse aus der qualitativ-ethnographischen Vorstudie in einer Präsentation vorstellen und mit den Teilnehmenden diskutieren. In die Diskussion sollen ergänzend/kontrastierend auch eigene Forschungs- und Praxiserfahrungen der Teilnehmenden zum Umgang von Bildungsakteur*innen mit Diversität einfließen. Ziel dieser Diskussion ist es, eine thematisch fokussierte Austauschplattform zu schaffen, die sowohl mich in der weiteren Projektdurchführung als auch die Teilnehmenden in eigenen Vorhaben unterstützen soll.

Zwischen Sexueller Bildung und Kinderschutz - Fachlicher Umgang mit kindlicher Sexualität in pädagogischen Einrichtungen

21

Referent*in: Franziska Hartung, Referentin für Sexuelle Bildung und Beratung bei lust.voll.lernen
[Website](#)

Sexualität ist eine Lebensenergie, die alle Menschen von Geburt an begleitet. Sexuelle Neugier und Erfahrungen entstehen nicht erst in der Pubertät, sondern gehören in altersgemäßen Ausdrucksformen von klein auf zu allen Kindern. Dabei führen die vielfältigen Ausdrucksformen kindlicher Sexualität im pädagogischen Alltag oft zu Verunsicherungen und Fragen bei Fachkräften und bei Eltern. Was ist altersangemessene kindliche Sexualität? Wie kann diese pädagogisch begleitet werden und wie können Kinder vor sexualisierter Gewalt geschützt werden? In diesem Workshop werden Grundlagen zu kindlicher Sexualität und der psychosexuellen Entwicklung gelegt. Es wird darüber gesprochen, wie Einrichtungen insbesondere mit kindlichen Körpererkundungen sowie sexueller Neugier und Fragen angemessen umgehen können und wie diese von Grenzverletzungen und Übergriffen unterschieden werden können. Es wird insbesondere besprochen, wie Eltern dabei „an Bord“ geholt werden können und wie Sexuelle Bildung konzeptionell mit dem Kinderschutz verzahnt werden sollte.

Vielfaltsprozesse vermitteln im Team – praktische Einblicke in die Intermediaries-Forschung & Arbeit mit Team-Methoden

22

Referent*in: Susanne Zeltwanger, Thüringer Institut für Kindheitspädagogik, wiss. Begleitung Modellprojekt Vielfalt vor Ort begegnen, Teilprojekt Intermediariesforschung
[Website](#)

Im Workshop soll basierend auf der Forschung zu der Rolle der Steuerungsfachkräfte im Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ beleuchtet werden, wie Vielfaltsprozesse im Team vermittelt werden können und was es dafür braucht. Im Rahmen dessen wird es auch die Gelegenheit geben, die bisherigen Erkenntnisse aus der Intermediaries-Forschung zu diskutieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden im ersten Teil des Workshops Hypothesen und erste Erkenntnisse aus der Forschung zu vielfaltsbedingten Steuerungsprozessen vorgestellt, worüber wir gemeinsam ins Gespräch kommen wollen. Im zweiten Teil wird es dann praktischer und es können in Kleingruppen anhand eines Fallbeispiels Team-Methoden ausprobiert werden, die zur Vermittlung von Vielfaltskompetenzen geeignet sind (z.B. Rollenspiel, Familienbrett, kollegiale Fallberatung etc.).

Sozialraumorientierung in der Kita – Der Weg zur Erziehungspartnerschaft durch bedarfsorientierte Angebote

23

Referent*in: Mandy Winter, Monique Rössel, Stephanie Schaar, Kita am Sommerbad, Greiz
[Website](#)

Der Workshop liefert theoretische Grundlagen zur Notwendigkeit der Sozialraumorientierung, er zeigt Wege der Erhebung von Daten zum Sozialraum, benennt Handlungsstrategien und gibt Beispiele für praktische Methoden der Sozialraumarbeit.

Die (Nicht)Akzeptanz unterschiedlicher Formen muslimischer Religiosität

24

Referent*in: Prof.in Dr. Christine Rehklaue, Professorin für Diversität und Interkulturelle Soziale Arbeit an der Fachhochschule Erfurt
[Website](#)

Diskriminierung erleben muslimische Familien in Thüringen in praktisch allen Bereichen ihres Lebens. Oft genügt es auch schon, dass aufgrund des Aussehens vermutet werden könnte, dass eine Person muslimisch sei.

Im Workshop soll es um einen kollegialen Austausch und den Anstoß für eigene Reflexionsprozesse in diesem Kontext gehen. Dabei werden Machtverhältnisse und eigene Verortungen reflektiert und der antimuslimische Rassismus als strukturelles Phänomen erkennbar gemacht. Nicht zuletzt soll es auch einen Einblick in pädagogische Handlungsmöglichkeiten und Methoden zur Stärkung der Kinder und Familien geben.

Sprachtests: Wer? Wie? Was? Warum? ... und dann? Zu Chancen und Risiken von Sprachstandserhebungen

25

Referent*in: Prof. Dr. Barbara Lochner, Prof. Dr. Michaela Reißmann, Leitung ThInKPäd der FHE
[Website](#)

Für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind die sprachlichen Kompetenzen von Kindern entscheidend. Auch der schulische Erfolg und spätere berufliche Chancen hängen davon ab. Aus diesem Grund hat sich die neue Thüringer Landesregierung das Ziel gesetzt, verpflichtende Kompetenz- und Deutschtests zur Ermittlung von Sprach- und Deutschkenntnissen im 5. Lebensjahr einzuführen. Kinder mit festgestelltem sprachlichen Förderbedarf sollen ein verpflichtendes Vorschuljahr mit verbindlichen Förderangeboten im Kindergarten absolvieren. Dafür sollen Fachkräfte qualifiziert werden (Koalitionsvertrag CDU, BSW, SPD 2024, S. 16).

Im Workshop wollen wir Erkenntnisse der Forschung zu Sprachstandserhebungen und zur Sprachförderung thematisieren und Ihre Erfahrungen im Bundesprogramm „Sprachkitas“ sowie Erkenntnisse aus der Evaluation des Landesprogramms diskutieren.

ThEKiZ-Workshop (für alle offen): Ausflug in die Soziokratie – Entscheidungsfindung nach dem Konsent-Prinzip

39

Referent*in: Jeannette Mardicke, Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin, Master-, Senior- und Lehrcoachin der DGfC/DGfB
[Website](#)

Wir kennen es alle – Entscheidungen zu treffen, ist nicht leicht. Manchmal gelingt uns das gut und manchmal weniger. Wie können wir zu Entscheidungen kommen, an denen alle beteiligt werden? Die Soziokratie bietet mit dem Konsent-Prinzip eine Möglichkeit, Entscheidungen zu fällen, bei der alle Beteiligten gehört und transparent beteiligt werden, bis es keine schwerwiegenden Einwände dagegen gibt - das steigert das Verantwortungsbewusstsein und die Identifikation mit den getroffenen Entscheidungen.

In diesem Workshop lernen Sie das Konsent-Prinzip der Soziokratie kennen und erfahren, wie auch Sie Entscheidungen treffen können, die von allen getragen werden. Durch praktische Übungen werden wir gemeinsam erkunden, wie dieses Prinzip in verschiedenen Kontexten angewendet werden kann. Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und einen spannenden Austausch!

43 Open Space: „Vielfalt in Kindertageseinrichtungen - gemeinsam wachsen und bewegen“

Liebe Fachkräfte und Engagierte im Bereich der frühkindlichen Bildung,

Wir laden Sie herzlich ein, aktiv an unserem Open Space¹ zum „**Vielfalt in Kindertageseinrichtungen – gemeinsam wachsen und bewegen**“ teilzunehmen.

Diese Methode bietet Ihnen die interaktive Möglichkeit, Ihre eigenen Erfahrungen, Ideen und Herausforderungen aus der täglichen pädagogischen Arbeit und aus dem Modellprojekt "Vielfalt vor Ort begegnen" einzubringen, zu diskutieren und als relevante Themen präsent werden zu lassen. Hier sind Sie die Hauptakteure! Sie bestimmen die Themen, Sie führen die Gespräche, und Sie gestalten und prägen den Austausch mit. Ob Sie Erfolgsgeschichten teilen, Lösungen für Herausforderungen suchen oder neue Netzwerke knüpfen möchten – der Raum steht Ihnen offen. Alle Diskussionen und Ergebnisse werden sorgfältig dokumentiert und für die zukünftige Weiterentwicklung führpädagogischer Praxis berücksichtigt. Wir wollen sicherstellen, dass Ihre wertvollen Erfahrungen und Einsichten Gehör finden und die frühkindliche Bildung mitgestalten. Das Open Space-Format wird professionell moderiert, um einen strukturierten und produktiven Ablauf zu gewährleisten.

Lassen Sie uns gemeinsam voneinander lernen, neue Perspektiven gewinnen und die Zukunft der Kindertageseinrichtungen aktiv gestalten. Nur zusammen, durch einen ständigen Austausch verschiedenster Perspektiven und Erfahrungen können wir nachhaltig wachsen und uns entwickeln. Gemeinsam wollen wir die Zukunft gestalten: Was sind Erfolge, die wir schon geerntet haben und teilen wollen und welche Samen wollen und müssen wir säen, damit Vielfalt sich weiterhin entfalten kann? Was brauchen wir dafür? Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihre wertvollen Beiträge und wollen mit Ihnen zusammen die „Beete der Zukunft“ gestalten! ¹Ein Open Space ist eine innovative und partizipative Konferenzmethode, die den Teilnehmenden maximale Freiheit und Gestaltungsspielraum bietet (→ [Was ist ein Open Space?](#)).

Wege zu kultur- und religionssensiblen Bildungseinrichtungen – Grundlagen und praktische Einblicke

26 Referent*in: Arbeitsstelle für Kultur- und Religionssensible Bildung (KuRs.B), Friedrich-Schiller-Universität Jena
[Website](#)

Unsere Gesellschaft ist zunehmend von Migration sowie kultureller und religiöser Vielfalt geprägt. Vor diesem Hintergrund verstehen wir Kultur- und Religionssensibilität als einen zentralen Aspekt pädagogischer Qualität und fördern deren Implementierung in Bildungseinrichtungen. Im Workshop steht die Organisationsebene im Fokus: Wir erarbeiten, wie Kultur- und Religionssensibilität zur Qualitätsentwicklung und -sicherung beiträgt und Bildungseinrichtungen als lernende Organisationen stärkt. Best-Practice-Beispiele veranschaulichen erfolgreiche Ansätze und regen dazu an, konkrete Strategien für die eigene Organisation zu entwickeln.

Kinder mit ADHS in der Kita

27

Referent*in: Rebecca Giersch und Stefan von Rein, Kolleg Querwege
[Website](#)

Obwohl AD(H)S oft erst in der Schule diagnostiziert wird, zeigen betroffene Kinder bereits im Kindergarten auffälliges Verhalten. Unruhe, Spielunlust, Aggressionen, hohe Ablenkbarkeit u.a. stellen nicht nur für die Fachkräfte eine Herausforderung dar, sondern führen auch zu Ausgrenzung und Stigmatisierung der Kinder und Eltern.

Im Workshop wird zunächst über Merkmale, die Symptomatik, die vielfältigen Ausprägungen und die Vorbereitung einer Diagnostik informiert. Anschließend werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Kinder mit AD(H)S angemessen im Kindergarten begleitet werden können. Dabei liegt ein Fokus auf der Perspektivübernahme, um Teilhabe/Inklusion gelingen zu lassen. Der Leiter der Jenaer Selbsthilfegruppe beschreibt aus dem Erleben Betroffener und der Frage: "Was hätte mir in meiner Biografie als Betroffener für eine gesunde Entwicklung genützt?" Aus persönlichen Erfahrungen, dem erlangten Wissen, gepaart mit den Berichten der Teilnehmenden werden gezielte Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen.

Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen, Burnout und Sekundärtraumatisierungen für Fachkräfte

28

Referent*innen: Dima Zito, Dr. phil., Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin (SG), Trauma- und Psychodramatherapeutin
Ernest Martin, Diplom-Psychologe, Integrativer Gestalt-Körperpsychotherapeut, Fachberater für Psychotraumatologie
[Website](#)

In Krisen wachsen wir über uns hinaus. Aber der Notfallmodus ist nicht für den Dauerbetrieb geeignet, sonst verschleißen wir unsere körperlichen und emotionalen Ressourcen. Strukturelle Unterversorgung im sozialen Bereich lädt zu erhöhtem Arbeitseinsatz ein. Die eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen werden unsicherer. Was tun? Resignieren, zynisch werden, sich ins Burnout treiben lassen? Alles keine hilfreichen Optionen.

Wir selbst als engagierte Fachkräfte sind unser wichtigstes Arbeitsmittel – unsere Fachkenntnisse ebenso wie unsere Präsenz, unsere Empathie, unsere Klarheit, unser Vorbild. Um uns vor Überlastung, Mitgefühlsstress und -erschöpfung, Sekundärer Traumatisierung oder Burnout zu schützen ist es sinnvoll, die Dynamiken dieser Belastungsreaktionen zu kennen, um präventiv wirken oder rechtzeitig gegensteuern zu können. Nur wer selbst bei Kräften ist, kann andere Menschen unterstützen. Funktionierende und alltagstaugliche Selbstschutz- und Entlastungsstrategien sind die Voraussetzung, um längerfristig engagiert zu sein und dabei selbst gesund und glücklich zu bleiben. Dazu möchte dieser Workshops Anregungen geben.

Die Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfits erkennen

29

Referent*innen: Pea Doubek & Sarah Dressler, Mobit e.V.
[Website](#)

In ihrem Arbeitsalltag können Pädagog:innen in vielfältigen Kontexten mit Erscheinungsformen der extremen Rechten konfrontiert sein. Einschlägige Symbolik auf Kleidung oder extrem rechte Kleidungsmarken sind eine der Herausforderungen. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, abwertende Botschaften zu erkennen und keinen Raum dafür in der eigenen Einrichtung zuzulassen.

Die Teilnehmenden erhalten in Form eines Vortrags sowie einer praktischen Übung einen Überblick über aktuelle Symbole der extremen Rechten und deren Erscheinungsformen. Die innere Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften wird sichtbar. Für Handlungsansätze hinsichtlich kurzfristiger Interventionen, dienlicher Rahmenbedingungen und unterstützende Institutionen werden Impulse gesetzt und good practice ausgetauscht.

Alltagsintegrierte digitale Bildung

30

Referent*in: Jens-Uwe Bremeyer, FH Erfurt

In diesem praxisorientierten Workshop schauen wir gemeinsam, wie digitale Medien niedrigschwellig in den Kita-Alltag integriert werden können. Ziel ist es, einfache und kreative Möglichkeiten zu entdecken, wie digitale Medien sinnvoll eingesetzt werden können, ohne die pädagogische Arbeit zu überladen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder und eine spielerische, altersgerechte Vermittlung im Vordergrund.

Der Workshop zeigt auf, wie digitale Medien die Sprachförderung, das kreative Spiel und das entdeckende Lernen im Kindergartenalltag unterstützen können. Beispiele aus der Praxis verdeutlichen, wie Apps und einfache digitale Geräte wie Tablets in den Gruppenalltag integriert werden können. Dabei werden wir auch über das Thema Datensicherheit sprechen.

Sprache als Schlüssel zur Welt – ein Blick auf das Landesprogramm „Sprach-Kitas“

31

Referent*in: Diana Handschke-Uschmann, wiss. Mitarbeiterin in der Evaluation des Landesprogramms "Sprach-Kita"
[Website](#)

Der Workshop widmet sich den Ergebnissen der qualitativen Evaluation des Thüringer Landesprogramms „Sprach-Kita“. In den Blick genommen werden, die Perspektiven von pädagogischen Fachkräften, Fachberater:innen, Leitungen und Träger auf die Umsetzung und Wirksamkeit des Programms. Im Fokus stehen dabei Herausforderungen, Erfolgsfaktoren sowie die Rolle der zusätzlichen Fachkräfte für sprachliche Bildung. Im Anschluss an die Ergebnisvorstellung besteht die Möglichkeit zur Diskussion und gemeinsamen Einordnung der Befunde.

„Wie ist es, wenn man arm ist?“ – Teilhabegerechtigkeit für Kinder und Empowerment für Familien in der Kindertageseinrichtung ermöglichen

32

Referent*in: Andrea Kraft, Fachberaterin, Kindersprachbrücke Jena e.V.
[Website](#)

Deutschland ist eigentlich ein reiches Land, aber die Schere zwischen einer kleinen Gruppe an Menschen mit großem Reichtum und einer steigenden Anzahl von Menschen mit wenig monetärer Ausstattung wird immer größer. In Deutschland ist Kinderarmut in den vergangenen Jahren zu einem permanent wachsenden gesellschaftlichen Problem geworden. Auch im Alltag von Kindertageseinrichtungen nimmt das Thema Armut immer mehr an Bedeutung zu und wird deutlich spürbar. Was bedeutet es im Alltag, arm zu sein? Heißt Armut ausschließlich, dass es an Geld fehlt? Wie wird Armut sichtbar? Welche Armutsdimensionen gibt es? Welche Erscheinungsformen nimmt Kinderarmut in der Kindertageseinrichtung an?

Armut beeinflusst das tägliche Leben von Familien oft in einem Maße, das sich nicht betroffene Menschen schwer vorstellen können. Ein Aufwachsen in Armut hat tiefgreifenden Einfluss auf die Teilhabe an der Gesellschaft und prägt Kinder für ihr ganzes Leben. Kinder erleben eine grundsätzliche Benachteiligung in grundlegenden gesellschaftlichen Bereichen. Dies hat einen gravierenden Einfluss auf die kindliche Persönlichkeitsentwicklung, besonders im sozialen und emotionalen Bereich. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, Bildungsgerechtigkeit in der frühkindlichen Bildung zu fördern und sicherzustellen, dass jedes Kind die gleichen Chancen auf Teilhabe erhält. Es geht um die gemeinsame Überwindung ökonomischer und sozialer Barrieren.

Der zweite Teil des Workshops widmet sich dem Ziel, armutssensibles Handeln in der Kindertageseinrichtung zu etablieren und gemeinsam mit Familien Perspektiven zur Überwindung und Bewältigung von Armutssituationen zu entwickeln. Grundlage hierfür ist das frühzeitige Erkennen von Unterstützungsbedarfen und eine Gestaltung des pädagogischen Alltags, die unbemerkte Ausgrenzung erkennt und vermeidet sowie die Resilienz der Kinder fördert. Im Workshop werden Strategien erarbeitet, wie armutsbetroffene Familien von pädagogischen Fachkräften wertschätzend, stärkend und unterstützend begleitet werden können. Dabei steht die ressourcenorientierte Perspektive auf Familien im Mittelpunkt, die Kompetenzen als „Schätze“ zu heben vermag.

Generation X, Y, Z trifft auf Generation Alpha – wie begleiten wir die Zukunft unserer Kinder?

33

Referent*in: Elke Lorenz, Fachberaterin VvOb und Kathleen Bach, Kindheitspädagogin und Fachperson im Steuerungsteam VvOb, CJD Kiga „Kleine Europäer“ Erfurt
[Website Kita](#)

Ein Team – viele Generationen. Die Generationen wechseln und mit ihnen unser Blick auf Themen, Werte und Erwartungen. Was unterscheidet uns und was verbindet uns in der Zusammenarbeit im Kiga Team? Wenn Zukunft als individueller, kreativer und imaginärer Prozess verstanden wird, wie können wir dann heute Kinder der Alpha-Generation für ihre Zukunft begleiten? Was brauchen Kinder jetzt für ihre zukünftige Realität und wie können wir gemeinsam Zukunft denken?

Diversität leben durch Medien: Potenziale für die Kita-Praxis

34

Referent*in: Dorit Machell, EJBW, freiberufliche Trainerin in der Menschenrechtsbildung, Diversität-Trainerin, Trainerin vorurteilsbewusste Bildung
[Website](#)

Dieser Workshop thematisiert die Bedeutung von Diversität in der Medienbildung von Kindern und wie Fachkräfte diesen Aspekt aktiv in ihre tägliche Arbeit integrieren können. Mit Fokus auf unterschiedliche Medienformate mit dem Schwerpunkt auf Bilderbüchern, aber auch in Filmen und generell bildlichen Darstellungen lernen die Teilnehmer*innen, wie sie mit Kindern durch Medien eine diskriminierungskritische Welt entdecken können. Dabei werden Geschichten unter verschiedenen Aspekten analysiert und weitere Medien vorgestellt. Sehr gerne können Medien (bspw. Bilderbücher, Karten, Spielfiguren,...) aus der eigenen Praxis mitgebracht werden.

Adultismus? Dürfen Kinder jetzt machen was sie wollen?!

35

Referent*in: Antje Schlemmer, Sozialpädagogin, Fachstelle Interkulturelle Öffnung
[Website](#)

In diesem Workshop setzen wir uns mit dem Thema Adultismus aus unterschiedlichen Perspektiven auseinander:

- Was verbirgt sich hinter dem Begriff?
- Warum ist es oft so schwer Adultismus zu erkennen?
- Welche Perspektive habe ich (nicht)?

Aus diesen Erkenntnissen heraus beschäftigen wir uns damit wie Selbstbestimmung von Kindern im Kindergartenalltag Raum finden kann, sodass gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht wird. Gemeinsam reflektieren wir eigene Positionen sowie Maßnahmen und Handlungsstrategien für ein gelingendes Miteinander in der Kindertagesbetreuung.

Geknigte Eltern: Eltern haben Fragen und Antworten. Ein verspielter Einblick in das Material „Neue Spielräume für Erziehende“

36

Referent*in: Ute Birckner, Geschäftsführerin der eaf Thüringen (evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie), Autorin des Materials
[Website](#)

Basierend auf gesammelten Fragen und Antworten wurde ein dreisprachiges Elternbildungsmaterial in Form eines Kartensets mit Methodenanleitungen entwickelt. Das Material richtet sich an alle Erziehenden und ist sowohl in Teams als auch bei Familien, Jugendlichen und Kindern niedrigschwellig einsetzbar. Es ist nicht DIE eine richtige Antwort auf die jeweiligen Fragen zu finden. Der Gewinn im spielerischen Umgang mit den Elternfragen und -antworten ist der Austausch im Dialog, und die Perspektiverweiterung eigener Handlungsmöglichkeiten im erzieherischen Alltag. Der Workshop gibt einen Einblick ins Material, spielerisch werden Sie den Ansatz und einige Methoden kennenlernen.

Grundlage für die Durchführung und den Einsatz des Kartenmaterials ist eine achtsame, kultursensible Moderation. Dieser Aspekt, in Verknüpfung mit der Mehrdimensionalität der Elternfragen, macht eine Form von Einführung in das Material für den Einsatz notwendig. Sie können das Material im Anschluss an den Workshop erwerben.

Mehrsprachigkeit in der pädagogischen Arbeit – Vielfalt willkommen?!

37

Referent*in: Anne Friedemann und Sarah Dietrich, Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement, IBS gGmbH, Erfurt
[Website](#)

Mehrsprachigkeit ist für viele Kinder und ihre Familien in Thüringen gelebter Alltag. Doch gesellschaftliche Debatten betrachten Mehrsprachigkeit vornehmlich als Defizit – zumindest, wenn es sich um Sprachen handelt, die Familien mit eigener Fluchtmigrationserfahrung mitbringen. Wie kann es uns in der Einrichtung in diesem Klima gelingen, mehrsprachige Kinder und ihre Familien zu stärken und ihre Mehrsprachigkeit als Ressource wertzuschätzen? Welche Sprachen spielen im pädagogischen Alltag eine Rolle und welche nicht?

Ein reflektierter und produktiver Umgang mit Mehrsprachigkeit im Alltag kann allen Kindern und Familien vermitteln, dass jede Sprache in der Kita gleich wertvoll ist. Das gelingt zum einen dadurch, dass „einsprachige“ Fachkräfte über Wissen und Methoden verfügen, um mehrsprachige Kinder gut zu begleiten und in ihren Sprachkompetenzen zu fördern. Zum anderen sind auch Fachkräfte mit mehrsprachigen Kompetenzen wichtig für die Identitäts- und Sprachentwicklung insbesondere junger Kinder im Kindergarten. Doch was wiederum bedeutet es für mehrsprachige pädagogische Fachkräfte mit eigener Migrationsgeschichte in einer „einsprachigen“ Einrichtung zu arbeiten? Was braucht es, damit etwa mehrsprachige Fachkräfte mit ausländischen Abschlüssen überhaupt in der Kita arbeiten können? Wir laden Sie ein, diese Fragen im dialogischen Workshop mit uns anhand konkreter Praxisbeispiele zu reflektieren und zu beantworten.

ThEKiZ-Workshop (für alle offen): Sichtbar, willkommen, beteiligt: Väter als wichtige Partner in der Kita

38

Referent*in: Christian Hoppe, Systemischer Berater (DGSF)
[Website](#)

Väter spielen eine zentrale Rolle in der Erziehung ihrer Kinder und die gesellschaftlichen Erwartungen an sie steigen. Doch oft bleiben sie bei Veranstaltungen und im Kita-Alltag im Hintergrund und überlassen noch immer den Müttern den Vortritt. In diesem interaktiven Workshop beleuchten wir gemeinsam, wie Kitas Väter stärker einbinden können: Welche stereotypen Vorurteile und strukturellen Hindernisse gibt es? Wie können pädagogische Fachkräfte Vätern aktiv begegnen? Und welche Angebote sprechen Väter direkt an? Ziel ist es, gemeinsam praktische Ideen zu entwickeln, um Kitas als Orte der Vielfalt und Begegnung für alle Elternteile zu gestalten.

Kinderrechte leben: Diversität und Partizipation im Kita-Alltag

40

Referent*in: Valeriya Kitsis, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)
[Website](#)

In diesem interaktiven Workshop beschäftigen wir uns mit der praktischen Umsetzung der Kinderrechte im Alltag von Kindertageseinrichtungen. Die Teilnehmenden reflektieren, wie Diversität und Partizipation gestärkt und Barrieren für Kinder abgebaut werden können. Durch Gruppenarbeit, Fallbeispiele und kreative Methoden entwickeln wir gemeinsam konkrete Ansätze, um Kitas zu einem inklusiven Ort zu machen, an dem die Rechte jedes Kindes respektiert und gefördert werden.

ThEKiZ-Workshop (offen für alle): Zusammenarbeit mit vielfältigen Familien – wieso, weshalb, warum ist Kontextsensitivität so wichtig?

41

Referent*in: Anna Dintsioudi, Diplom-Psychologin, Transferwissenschaftlerin im nifbe e.V.,
Schwerpunkte: Umgang mit Vielfalt, Familienkulturen, Migration und Akkulturation,
Demokratiebildung und Antidiskriminierung, Mehrsprachigkeit und Sprachbildung
[Website](#)

Familien und Fachkräfte bringen oft unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen an die Zusammenarbeit in Bildungsangeboten mit, die dann implizit im Raum stehen und zu Missverständnissen führen können. Ziel des Workshops ist es, zusammen mit den Teilnehmenden einen Blick auf vielfältige Familienformen und -kulturen zu werfen und sich unterschiedlicher Perspektiven bewusst zu werden. Hierfür werden selbstreflexive und Reflexionen in der Gruppe genutzt, um dann gemeinsam Überlegungen anzustellen, wie kontextsensitive(re) Zugänge zu einer von allen Beteiligten als positiv und zielführend wahrgenommenen Zusammenarbeit gestaltet werden können.

Vielfalt aus der Perspektive von Kindern und Sorgeberechtigten

42

Referent*in: Michael Janowitz, Thüringer Institut für Kindheitspädagogik, wiss. Begleitung
Modellprojekt Vielfalt vor Ort begegnen, Teilprojekt Adressat:innenforschung
[Website](#)

Der Workshop gibt Einblicke in erste Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Thüringer Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen.“ Im Fokus steht der pädagogische Umgang mit Vielfalt sowie Unterstützungs- und Beteiligungsangebote aus der Sicht von Kindern und Sorgeberechtigten. Der Workshop ist dialogisch angelegt. Die Einblicke werden mit den Teilnehmenden diskutiert und sollen dazu anregen, gemeinsam weiter zu denken. Dazu werden wissenschaftliche Beobachtungen aus dem Alltag der Modellprojekte präsentiert, in denen vielfältige Erwartungen sichtbar werden, die Sorgeberechtigte, Kinder und pädagogische Fachkräfte jeweils aneinanderstellen. Welche Erwartungen das sind, werden wir gemeinsam erarbeiten.

Kindheitspädagogik an der FHE studieren

Kindheitspädagogische Einrichtungen sind zentrale Orte des Aufwachsens für Kinder und Unterstützer*innen für Familien. Sie nehmen Einfluss auf die Bildungs-, Teilhabe- und Entwicklungschancen von Kindern. In Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, Frühförderstellen, Schulen und Horten, Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in den Hilfen zur Erziehung engagieren sich pädagogische Fachkräfte für qualitativ hochwertige Angebote und die Realisierung des Auftrags, der u. a. in den Bildungsplänen der Bundesländer verankert ist. Die Studiengänge der Fachrichtung Bildung und Erziehung von Kindern an der Fachhochschule Erfurt qualifizieren Sie für die Aufgabe, diesem Auftrag bestmöglich gerecht zu werden und Kinder und Familien angemessen im Leben zu begleiten.

Unsere Studiengänge:

Pädagogik der Kindheit (B.A.) Vollzeitstudium

Das Studium Pädagogik der Kindheit vermittelt Ihnen umfassendes theoretisches Wissen in Bereichen wie Pädagogik, Psychologie und Recht und die didaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten, Kinder in unterschiedlichen Bereichen zu begleiten. Sie entwickeln Sensibilität, Empathie und die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen professionellen Handelns. Neben dem Lehrangebot an der Hochschule stehen sie regelmäßig in der Praxis, um eigene Erfahrungen zu sammeln. Mit dem Grad Bachelor of Arts (B.A.) und einer staatlichen Anerkennung als Kindheitspädagog*in stehen Ihnen am Ende Ihres Studiums vielfältige Berufsfelder und die Bewerbung auf Masterprogramme an Fachhochschulen und Universitäten offen.



Bewerbungszeitraum: 15.05. - 15.07.

Leiten und Führen in der Kindheitspädagogik (B.A.) Berufsbegleitend

Der Studiengang zielt auf die akademische Weiterqualifizierung von beruflich qualifizierten Fachkräften in Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik, insbesondere Kindertageseinrichtungen. Aufbauend auf die bereits vorhandenen Kompetenzen sollen Sie in die Lage versetzt werden, den gestiegenen Anforderungen in der Arbeit mit jungen Kindern zu entsprechen. Neben der Entwicklung einer hohen kindheitspädagogischen Fachkompetenz erwerben Studierende insbesondere die notwendigen Qualifikationen für die Organisationsleitung und -entwicklung einer kindheitspädagogischen Einrichtung. Mit dem Grad Bachelor of Arts (B.A.) und einer staatlichen Anerkennung als Kindheitspädagog*in stehen Ihnen am Ende Ihres Studiums vielfältige Berufsfelder und die Bewerbung auf Masterprogramme an Fachhochschulen und Universitäten offen.



Bewerbungszeitraum: 01.05. - 15.07.